

partei.  
abends 8 Uhr  
rei Weiß" eine  
ammlung  
ger-Feuerbach  
na  
en wir  
regierung  
sion.

licht eingeladen.  
Der Ausschuß.

itärverein

die in der Krieger-  
Gegenstände wie  
Krawatten,  
Festträger,  
Bs., beim Vorstand  
emacht werden.

hren  
en  
pe

ttten

er,  
Ca lw

e für meinen schul-  
en Sohn  
lle bei einem  
Landwirt  
Hausbursche.  
Angebote unter B.  
n die Geschäftsstelle  
ttes erbeten.

ichtig  
necht

von 19 Jahren  
cht Stelle  
Lande.  
Kilian Hahn,  
ach D.-N. Calw.

guterhaltenen  
wertwagen

passend, hat zu  
sagt die Geschäfts-  
Blattes.

unterhaltenes  
Kinder-  
bettchen  
er Matraze, aus  
ause abzugeben.  
dem, sagt die Ge-  
le des Blattes.

sertrag

Morgen Wiesen  
lein-Wildbad,  
orgen im Roll-  
1/2 Morgen im  
erg, ca. 1/2 Morg.  
Diebsfeld,  
Donnerstag abend

Wilh. Decker,  
Liebenzell.



Nr. 125.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentl. Anzeigerpreis: Die Neinspaltige Zeile 60 Pfg.  
Stelamen 2.—Mk.—Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 9.

Mittwoch, den 2. Juni 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zeitungslohn Mk. 12,00 vierteljährlich, Postbezugspreis  
Mk. 12,50 mit Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags.

### Hinter den Kulissen.

Je länger die wirtschaftliche Gesundung Europas künstlich zurückgehalten wird, umso mehr Zündstoff sammelt sich an, in den Ländern der Besiegten, aber auch in denjenigen der Sieger. Und so kommt es einem tatsächlich vor, als sei ganz Europa unterminiert, und da heute überall Funken verborgen und offen angeblasen werden, so ist man keinen Augenblick sicher, ob nicht plötzlich alle sorgsam gelegten Minen und Gegenminen in die Luft fliegen. Woher die erste Sprengung droht, das wissen wir ja alle. Allerdings scheint die bolschewistische Gefahr gegenwärtig nicht so groß zu sein, wie sie in den letzten Wochen infolge der Verquickung mit den orientalischen Fragen ausgesehen hat. Die deutsche Regierung hat gegenüber Gerüchten, daß Truppen zum Schutze Ostpreußens bereit gestellt seien, offiziös erklären lassen, daß Ostpreußen nicht als Gefahrzone erklärt worden sei, und daß militärischerseits zu einer solchen Maßnahme keine Veranlassung vorliege. Man muß jedoch bedenken, daß sich seit Monaten als Ausfluß der fortwährenden wirtschaftlichen und politischen Peinigung Mitteleuropas und der türkischen Provinzen das politische Bild jeden Tag kaleidoskopartig verändert, und daß namentlich der Angriff Polens auf die Bolschewisten das Tempo der Aenderung beschleunigt hat.

Die Polen melden zwar jetzt wieder von Siegen, die sie über das Bolschewistenheer davongetragen haben wollen, aber man wird diese Nachrichten mit Vorbehalt aufnehmen müssen. Inzwischen bemühen sich die Bolschewisten anscheinend, so viel wie möglich Gegner abzuschütteln, und so suchen sie vorläufig im Süden wie im Osten und Nordwesten zum Frieden zu gelangen, um sich ganz dem polnischen Problem zu widmen. Was sich die Polen vorstellen sollen, wenn sie jetzt zusehen müssen, wie England mit den Bolschewisten verhandelt, ohne daß die Ententegefährten eine Ahnung haben, was ihr Herr und Gebieter eigentlich wieder vorhat, das müssen wir schon den Herzen in Warschau überlassen. Auch Frankreich scheint getränkt zu sein, weil man in London so vornehm zurückhaltend hinsichtlich der Aufklärung über die Verhandlungen ist. Dabei haben die Polen wie die Franzosen noch andere Sorgen. Die Polen stehen mit den Tschechen wegen dem Tschechen Gebiete auf gespanntem Fuße, so daß man täglich vom Abbruch der diplomatischen Verhandlungen hört, der jedoch nie erfolgt; denn die Tschechen haben noch andere Fragen zu lösen, die ihnen größere Aufgaben stellen, nämlich die, wie sie über 4 Millionen Deutsche und Hunderttausende von Ungarn am besten tschechisieren können. Zudem ist es in ihrer Nachbarschaft gar nicht recht geheuer. In ungarischen Staaten herrscht schärfste Reaktion, die naturgemäß Gegenströmungen begünstigt, in Oesterreich befürchtet man einen Offiziersputsch im Zusammenhang mit Ungarn, der also fraglos ebenfalls Wirkungen nach außen hin zur Folge hätte. Wir sehen also, die von England verfolgte Politik der Balkanisierung Europas ist in der schönsten Blüte. „Teile und herrsche“, nach diesem Grundsatz haben schon die alten Römer die Welt beherrscht, und die europäischen Völker fallen auf denselben Schwindel rein.

Was zurzeit in Frankreich sich entwickelt, ist auch noch nicht recht klar. Darüber besteht kein Zweifel, daß die Besetzung des Mangaus den Franzosen eine politische Schlappe ersten Rangs und dazu noch außen hin eine sehr schlechte Note eingebracht hat. Darin scheint uns der Grund zu liegen, daß man jetzt auf einmal einen Vizepräsidenten will, der dem Präsidenten der Republik die „Geschäfte“ etwas erleichtern soll, mit andern Worten: die französische Politik soll durch den Vizepräsidenten korrigiert werden, d. h. Herr Deschanel, der Hauptpolitiker, soll durch einen geschickteren Partner unterstützt werden. An der Gesamtrichtung der französischen Politik wird das ja nichts ändern; denn das werden wir wohl nicht erleben, daß die Franzosen einmal einsehen, daß sie durch ihre deutschfeindliche Politik sich selbst ruinieren und für England die Geschäfte machen. O. S.

### Das neue tschechoslowakische Abgeordnetenhaus.

Prag, 1. Juni. (Tschechoslov. Pressebur.) Im Abgeordnetenhaus gab der Ministerpräsident eine Regierungserklärung ab, in der es u. a. heißt: Wir verstehen von menschlichen Gesichtspunkten aus die Stellung der Deutschen und der Magyaren und daß sie sich nur schwer in die neuen Verhältnisse einleben. Wir glauben, daß die Deutschen an der Ausgestaltung des Staats ruhig mitarbeiten werden. Wenn deutscherseits auf die langdauernde Nichtwahl der Nationalversammlung verwiesen wird, so müssen wir andererseits auf die Tatsache hinweisen, daß die

Pariser Friedensverhandlungen sie unerwartet verzögert haben. Der Ministerpräsident wandte sich dann dagegen, daß das deutsche Schulwesen vergewaltigt worden sei und fuhr fort: Das Wahlergebnis ist nicht bloß auf unserer, sondern auch auf deutscher Seite ein klarer Fingerzeig, daß unsere Völker von ihrem Parlament vor allem wirtschaftliche und soziale Arbeit verlangen. Der Ministerpräsident besprach sodann die Ernährungssituation und kündigte ein strenges Vorgehen gegen den Wucher mit den zum Leben nötigen Gebrauchsgüter an. Die Zeit sei gekommen, in der die Inangriffnahme der Sozialisierung des Kohlen- und Erzbergbaues aktuell geworden sei, ebenso die staatliche Kohlenbewirtschaftung. In Besprechung der Tschechenfrage sagte er: Wir hegen gegen Polen kein feindseliges Gefühl, aber unser gutes Recht, auf das wir nicht verzichten, werden wir verteidigen, wir wünschen mit allen unseren Nachbarn in Frieden und Ruhe zu leben.

Abgeordneter Dr. Lodgmann gab hierauf namens des deutschen parlamentarischen Verbandes eine Erklärung ab, in der er u. a. sagte: Durch den Friedensvertrag von Saint Germain ist mitten in Europa ein Staat entstanden, der neben 6 1/2 Millionen Tschechen auch fast vier Millionen Deutsche umfaßt. Vergebens haben wir versucht, das Schicksal unserer Siedlungsgebiete selbst zu bestimmen. Vergebens haben wir darauf hingewiesen, daß ein so gestalteter Staat eine stete Bedrohung des europäischen Friedens bilden würde. Wir erklären daher feierlichst, daß wir keines dieser Gesetze der Revolutionsversammlung als für uns verbindlich anerkennen. Wir versichern demnach feierlichst, daß wir niemals aufhören werden, das Selbstbestimmungsrecht unseres Volkes zu fordern. Als letzter Redner sprach namens der Deutschen Nationalsozialistischen Partei Abgeordneter Ingenieur Jung. Er sagte u. a.: Die Einverleibung der deutschen Provinzen stellt sich als völlige Mißachtung des von den alliierten und assoziierten Mächten verkündeten Selbstbestimmungsrechts dar. Wir deutsche Nationalsozialisten erklären daher, daß die auf die Festsetzung des Staatsgebietes der tschechoslowakischen Republik bezüglichen Bestimmungen im Friedensvertrag von St. Germain eine ungeheuerliche Gesichtspunkte darstellen und daß wir diesen Vertrag nie als Rechtsquelle anerkennen können. Die Fortdauer des am deutschen Volk verübten Unrechts verhindert die Beruhigung der Welt und die wirtschaftliche Erneuerung Europas. Für diese Ueberzeugung wollen wir auf dem Boden des tschechoslowakischen Staates und seiner ersten erwählten Volksvertretung jederzeit unsere Stimme erheben und für das Eigenrecht und Eigenleben unseres Volkes alle unsere Kräfte einsetzen. Die Mitarbeit an der Gesetzgebung dieses Staates soll diese unsere Rechtsauffassung in keiner Weise beeinträchtigen. — Sodann wurde die Sitzung behufs Beratung über die Ausschuhwahlen abgebrochen.

Prag, 2. Juni. Während der gestrigen Programmrede des Ministerpräsidenten Thuzar kam es nicht nur zu leidenschaftlichen Ausbrüchen zwischen Deutschen, Tschechen und Ungarn, sondern auch zu einem ernsten Konflikt zwischen deutsch-nationalen Abgeordneten und deutschen Sozialdemokraten. Die Rede Thuzars wurde stellenweise durch die deutsch-nationalen Abgeordneten unterbrochen. Besonders heftig war der Widerspruch, als der Ministerpräsident auf das Schulwesen zu sprechen kam. Als Dr. Lodgmann die staatsrechtliche Verwahrung des Deutschparlamentarischen Verbandes verlas und erklärte, im Namen des deutschen Volkes in der Tschechoslowakei zu sprechen, rief der deutsche Sozialdemokrat Dr. Hahn: „Als Vertreter der deutschen Kapitalisten!“, was von den Tschechen mit lebhaftem Beifall und von den Deutsch-Nationalen mit Beschimpfung des genannten Abgeordneten quittiert wurde. Als der magyarische Abgeordnete Szentivanyi, der kürzlich wegen Hochverrats verhaftet worden war, den Saal betrat wurden ihm von seinen Parteigenossen und von deutscher Seite stürmische Ovationen bereitet. — Die Sitzung des Senats verlief ruhig. — Daß die Tschechen Beifall klatschen, wenn sich die Deutschen bekämpfen, ist begreiflich.

### Die tschechoslowakische Protestnote bezüglich des Tschechen Gebiets.

London, 2. Juni. (Reuter.) Der tschechoslowakische Minister des Außern, Dr. Benesch, überreichte gestern dem

Völkerbund ein Schriftstück, in dem gebeten wird, eine Kommission nach dem Tschechen Abstammungsgebiet zu entsenden, um die Verantwortlichkeit für die gegenwärtigen Unruhen festzustellen. Benesch bemerkte zu den Gerüchten über den Versuch Polens, die Beziehungen zur Tschechoslowakei abzubauen, ein solches Vorgehen würde die Aufregung nur noch vermehren. Er fügte hinzu, die Tschechoslowakei haben den Obersten Rat gebeten, die Volksabstimmung durchzuführen.

### Was man in England von der Tschechoslowakei verlangt.

Amsterdam, 1. Juni. Laut „Times“ bezweckt der Aufenthalt des tschechischen Ministers des Außern, Dr. Benesch, in London hauptsächlich die Besprechung folgender drei Punkte: 1) Stellungnahme der tschechischen Regierung zu den Feindseligkeiten zwischen Sowjetrußland und Polen, 2) das gespannte Verhältnis zwischen Polen und der Tschechoslowakei in der Tschechenfrage, 3) die finanzielle Lage im Zusammenhang mit der Verschiedenheit des Sterlingsfußes der Tschechoslowakei, in Polen und in Oesterreich.

### Die neuen österreichischen Anschlußbestrebungen.

Wien, 1. Juni. In einer Versammlung des Nationalverbandes deutsch-österreichischer Offiziere sprach Abgeordneter Schönbauer über die Anschlußfrage und stellte fest, daß Deutsch-Oesterreich durch die wirtschaftliche, nationale und politische Not zum Anschluß an das Deutsche Reich gezwungen werde. Die Versammlung, in der weiter der Vorsitzende, General Krauß, und andere deutsche Männer sprachen, gestaltete sich zu einer einstimmigen Rundgebung für den Anschluß an das Deutsche Reich.

### Die Aushungerungspolitik der Entente gegenüber Oesterreich.

\* Wien, 2. Juni. Wie die „Reichspost“ erzählt, hat die Entente gegen die geplante Erhöhung der Kopfbrotmenge in Oesterreich Vorstellungen erhoben, da diese Maßregel von ihrem guten Willen abhängt, sie aber nicht befragt worden sei, ob auch die Weltversorgung mit Brotgetreide eine solche Erhöhung begünstige.

### Ein polnischer Bericht über die Kämpfe mit den Bolschewisten.

Kopenhagen, 1. Juni. Nach einem Telegramm aus Warschau meldet der polnische Generalstab u. a.: Ein neuer Versuch der Bolschewisten, die Beresina zwischen Borisow und Bobrusk zu überschreiten, ist gescheitert. Zwei Infanteriedivisionen und eine Kavalleriedivision, denen es gelungen war das Westufer des Flusses zu erreichen, wurden bei Jatosoc umringt und vernichtet. Wir machten über 2000 Gefangene. Der Rest der bolschewistischen Truppen flüchtete in Panik über die Beresina zurück.

### Das englische Spiel mit Sowjetrußland.

(WTB.) London, 1. Juni. Reuter glaubt zu wissen, daß die englische Regierung darauf bestehen wird, daß die englischen Gefangenen in Rußland vor der Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen mit diesem Lande freigelassen werden. — In der am Montag stattfindenden Besprechung zwischen Krassin und den englischen Ministern beschäftigte man sich ausschließlich mit den Vorschlägen für eine Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen. Man suchte festzustellen, was Rußland liefern kann. Die Frage der Anerkennung der Sowjetregierung steht augenblicklich außerhalb der Diskussion.

(WTB.) Paris, 1. Juni. Nach den Morgenblättern hat die französische Regierung der englischen Regierung gestern eine Note überreichen lassen, in der sie auseinandersetzt, warum sie sich durch ihren Botschafter bei den Verhandlungen, die in London mit dem Vertreter der Sowjetregierung, Krassin, geführt werden, nicht vertreten lassen kann. — (Frankreich ist also eingeschneppelt.)

### Der Grund der Anwesenheit englischer Kriegsschiffe im schwarzen Meer.

London, 2. Juni. (Reuter.) In Erwiderung auf eine Anfrage betreffend die Anwesenheit englischer Streitkräfte im Schwarzen Meer sagte Long, die englischen Kriegsschiffe würden den Schiffsverkehr mit der Krim solange schützen, bis zwischen der Armee Wrangel und Sowjetrußland ein Waffenstillstand abgeschlossen sei. Die Verhandlungen über den Waffenstillstand würden demnächst beginnen. Ferner hätten die englischen Kriegsschiffe Auftrag, einen Angriff der Sowjettruppen entlang der Küstenstraße

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung

Des Vorsitzenden des Kreiswahlausschusses des 16. Landtagswahlkreises.

Auf die am 18. Mai 1920 in den Bezirksamtsblättern des 16. Landtagswahlkreises ergangene Aufforderung zur Einreichung von Erklärungen über den Anschluss der Kreiswahlschlüsseln an Landesvorschlagslisten sind nachfolgende Anträge und Zustimmungserklärungen rechtzeitig eingegangen. Diese wurden in der Reihenfolge ihrer zeitlichen Einreichung dem Vorsitzenden nummeriert und in der heutigen Sitzung des Kreiswahlausschusses als gültig zugelassen.

Wahlvorschl. Nr. 1 des 16. Landtagswahlkreises (Kennwort: Unabhängige Sozialdemokr. Partei Württembergs) angehängt an die Landesvorschlagsliste II (Kennwort: Unabhängige Sozialdemokratische Partei Württembergs).

Wahlvorschl. Nr. 2 des 16. Landtagswahlkreises (Kennwort: Württ. Bürgerpartei) angehängt an die Landesvorschlagsliste III (Kennwort: Württ. Bürgerpartei).

Wahlvorschl. Nr. 3 des 16. Landtagswahlkreises (Kennwort: Sozialdemokratische Partei Württemberg-Hohenzollern) angehängt an die Landesvorschlagsliste I (Kennwort: Sozialdemokratische Partei Württemberg-Hohenzollern).

Wahlvorschl. Nr. 4 des 16. Landtagswahlkreises (Kennwort: Württemb. Zentrums-Partei) angehängt an die Landesvorschlagsliste VIII (Kennwort: Württ. Zentrums-Partei).

Wahlvorschl. Nr. 5 des 16. Landtagswahlkreises (Kennwort: Kommunistische Partei Deutschlands - Spartakusbund) angehängt an die Landesvorschlagsliste VI (Kennwort: Kommunistische Partei Deutschlands - Spartakusbund).

Wahlvorschl. Nr. 6 des 16. Landtagswahlkreises (Kennwort: Württemb. Bauern- und Weingärtnerbund - Bund der Landwirte) angehängt an die Landesvorschlagsliste IV (Kennwort: Württ. Bauern- und Weingärtnerbund - Bund der Landwirte).

Wahlvorschl. Nr. 7 des 16. Landtagswahlkreises (Kennwort: Deutsche Volkspartei - Nationalliberale Partei) angehängt an die Landesvorschlagsliste V (Kennwort: Deutsche Volkspartei - Nationalliberale Partei).

Wahlvorschl. Nr. 8 des 16. Landtagswahlkreises (Kennwort: Deutsche Demokratische Partei) angehängt an die Landesvorschlagsliste VII (Kennwort: Deutsche Demokratische Partei).

Die Landesvorschlagslisten sind im Staatsanzeiger Nr. 123 veröffentlicht.

Calw, den 1. Juni 1920.

Der Vorsitzende des Kreiswahlausschusses des 16. Landtagswahlkreises,  
Oberamtmann Gös.

nach Batum zu verhindern und die Befragung von Batum zu unterstützen.

## Zur äußeren Lage.

### Eine päpstliche Enzyklika.

(W.B.) Rom, 1. Juni. (Stefani.) Der Papst richtete an das Episkopat der ganzen Welt eine Enzyklika über die christliche Versöhnung und den Frieden, in der er alle Kinder der Kirche und alle Menschen der Welt auffordert, ihren alten Groll zu vergessen und an dessen Stelle gegenseitige Liebe und Eintracht treten zu lassen. Die Enzyklika legt die Gefahren auseinander, die sich für die Welt aus einem latenten Zustand von Feindseligkeiten ergeben. Heute bedürfe die Menschheit mehr denn je der Ausdehnung der Grenzen aufrichtiger Nächstenliebe, denn die vom Krieg hinterlassenen Ruinen seien ungeheuer. Zur Heilung aller Wunden bedürfe es der Hand Jesu und diese Aufgabe verlange die Kirche für sich. Der Papst beschwört das Episkopat, die Gläubigen dringend zu ermahnen, den Haß zu vergessen, und er fordert insbesondere die katholische Presse auf, sich jeder Unmäßigkeit und Heftigkeit zu enthalten. Da der gegenseitige Besuch von Staatsoberhäuptern zur Völkerverbrüderung beitragen würde, wäre der Papst nicht abgeneigt, in dieser oder jener Form die von seinen Vorgängern aufgestellten Bedingungen zu mildern, die erlassen wurden, um die Reise katholischer Fürsten nach Rom in offizieller Form zu verhindern. Aber diese Haltung dürfe nicht als stillschweigender Verzicht auf die heiligen Rechte, noch als Zeichen dafür angesehen werden, daß der Heilige Stuhl mit dem anormalen Zustand zufrieden sei, in dem er sich befinde. Der Papst erneuert im Gegenteil die von seinen Vorgängern erhobenen Einwände. Er schließt, indem er die Schaffung eines Völkerbunds empfiehlt, der auf dem christlichen Geseß aufgebaut ist. Die Kirche werde sicher nicht ihre Mitwirkung an diesem Bunde verweigern, da sie den Typus des vollkommensten Weltbundes darstelle. Die Enzyklika ist vom 23. Mai datiert. Sie schließt mit einem Aufruf an alle Menschen und alle Völker der Erde, in Gedanken und im Herzen der katholischen Kirche zuzustimmen und durch die Kirche Christus, dem Erlöser des Menschengeschlechts.

### Der internationale Transportarbeiterverband gegen die ungarische Reaktion.

(W.B.) Amsterdam, 1. Juni. In einer gestern abgehaltenen Versammlung hat der Generatrat des Internationalen Transportarbeiterverbands beschlossen, sich am Boykott gegen Ungarn in weitestgehender Weise zu beteiligen. Die Abgeordneten der vertretenen Länder England, Frankreich, Deutschland, Desterreich, Holland, Schweden, Norwegen und Dänemark erklärten, daß in ihren Ländern die Transportarbeiter wie ein Mann dem Aufruf folgen würden. Die nicht direkt vertretenen Länder sollen noch in dieser Woche einen Aufruf erlassen.

### Das Vorgehen der französischen Regierung gegen politische Streiks.

Paris, 1. Juni. Die mit der Untersuchung gegen den allgemeinen französischen Arbeiterbund beauftragten Behörden haben eine neue Anklageschrift des Oberstaatsanwalts erhalten, die sich auf Uebertretungen des Gesetzes von 1884 bezieht. Die Anklage gründet sich auf die Tatsache, daß der allgemeine französische Arbeiterbund die ungesetzlich gebildeten Beamtenvereinigungen aufgenommen hat.

## Reichstags- und Landtagswahl.

Die Herren Wahlvorsteher werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie die ernannten Beisitzer und Schriftführer spätestens am dritten Tag vor dem Wahltag einzuladen haben (§ 31 WVG).

Oberamt: Gös.

## Reichstags- und Landtagswahl.

In Ansehung der bevorstehenden Reichstags- und Landtagswahl werden die Wähler auf die Beachtung nachstehender Bestimmungen aufmerksam gemacht:

Die Reichstags- und Landtagswahl findet gemeinsam am 6. Juni 1920, von vormittags 8 Uhr bis abends 6 Uhr, statt. Jeder Wähler hat für Reichstags- und Landtagswahl nur je 1 Stimme. Sind mehrere gleichlautende Stimmzettel in einem Umschlag, so werden sie nur einfach gezählt. Sind verschiedene Stimmzettel in einem Wahlumschlag, so sind alle ungültig.

Die Wahlumschläge werden im Wahllokal abgegeben. Alsdann hat der Wähler seinen weißen Stimmzettel in den dunkelblauen Wahlumschlag, den hellblauen Stimmzettel in den hellblauen Wahlumschlag zu stecken. Die beiden Wahlumschläge mit je einem Stimmzettel übergibt der Wähler dem Wahlvorsteher, der sie, sofort nach Auffindung des Namens in der Wählerliste, unersöffnet in die Wahlurne legt.

Die Wahlumschläge dürfen nicht zugestekt werden. Wähler, die nicht in die Wählerliste aufgenommen sind oder deren Wahlrecht ruht, dürfen unter keinen Umständen zur Wahl zugelassen werden, es sei denn, daß sie mit einem Wahlschein versehen sind. Die Wahlscheine werden vom Schriftführer gesammelt.

Die Stimmzettel sind so, wie gedruckt, zu benutzen. Ungültig sind:

1. Stimmzettel, die nicht in einem amtlich gestempelten Umschlag oder die in einem mit einem anderen Kennzeichen versehenen Wahlumschlag abgegeben worden sind;
2. alle nicht amtlichen Stimmzettel;
3. Stimmzettel, die mit einem Kennzeichen versehen sind;
4. Stimmzettel, die ihrem ganzen Inhalt nach durchstrichen sind oder ihren Vorbehalt oder eine Verwahrung in Bezug auf ihren ganzen Inhalt enthalten.

Wiederholungen, Umstellungen und Streichungen von Namen auf amtlichen Stimmzetteln, sowie Befügungen weiterer Bewerber bleiben unbeachtet.

Calw, den 30. Juni 1920. Oberamt: Gös.

## Reichstags- und Landtagswahl.

Die Herren Wahlvorsteher werden auf folgende Bestimmungen hingewiesen:

Nach § 52 Abs. 2 B. V. z. WVG. sind die Wahlurnenbeschriften nebst Anlagen über die Landtagswahl von den Wahlvorstehern unverzüglich, nötigenfalls durch besondere Boten, un-

## Die französische Haßpolitik geht weiter.

(W.B.) Paris, 1. Juni. Wie Havas aus Lille meldet, haben die Kriegsgesichte den Befehl erhalten, Strafverfahren gegen etwa 50 deutsche Offiziere einzuleiten wegen Mißhandlungen, Diebstahls, Plünderungen, die sie sich während der Okkupation schuldig gemacht haben sollen. Die Angeklundigten würden wohl in Abwesenheit abgeurteilt werden. Unter den Beschuldigten sollen sich befinden: General Sigt v. Armin und Oberst Blumenreuter.

## Vom österreichischen Reichsarbeitererrat.

(W.B.) Wien, 2. Juni. (Korr. Bur.) In der vorgestrigen ersten Sitzung des Reichsarbeitererrats betonte der Berichterstatter Friedrich Adler über die politische Lage die Notwendigkeit, an dem System der Arbeiterräte festzuhalten, denn der Arbeiterrat habe die Einheit des österreichischen Proletariats erhalten. Abg. Otto Bauer meinte, die Auflösung der Koalition würde zur Bildung einer neuen Koalition unter einer neuen Formel führen, da die Arbeiterklasse sich gegenüber einer rein bürgerlichen Regierung, die versuchen sollte, gegen das Proletariat aufzutreten, nicht mit der bisherigen Opposition begnügen würde. Auch er sei gemäß der Ueberzeugung der überwiegenden Mehrheit der Arbeiterschaft für Aufrechterhaltung des Arbeitererrats, da die Arbeiterschaft gegenüber der drohenden Reaktion auf kein Organ ihrer Macht verzichten könne. Am gestrigen zweiten Verhandlungstag des Reichsarbeitererrats brachten mehrere Redner das Verhältnis zu Rußland zur Sprache. Die kommunistischen Redner, darunter Friedländer, wandten sich hauptsächlich gegen das Weiterbestehen der Koalition, doch auch Friedländer betonte, daß die Einführung einer Räteregierung in Desterreich zurzeit nicht möglich sei.

## Schweden und die Alandsinseln.

Kopenhagen, 1. Juni. Wie „Politiken“ aus Stockholm meldet, empfangt der schwedische König gestern eine Abordnung der Bevölkerung der Alands-Inseln, die die Vereinigung der Inseln mit Schweden forderte. Der König gab der Hoffnung Ausdruck, daß das andauernde Streben der Bevölkerung nach Wiedervereinigung mit Schweden zuletzt von Erfolg gekrönt sein werde.

## Deutschland.

### Die Greuel der schwarzen Truppen im besetzten Gebiet.

Berlin, 1. Juni. Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat einen Bericht über neue Sittlichkeitsverbrechen der farbigen Truppen in Rheinland an den Bezirksbelegierten der Alliierten in Bonn eingereicht, wozu zwei Fälle von Vergewaltigungen von 11- und 13jährigen Knaben und dem Vergewaltigungsversuch an einem 19jährigen Mädchen ausführlich dargestellt werden. Der Oberpräsident hebt hervor, daß angesichts der außerordentlichen Erregung unter der Bevölkerung wegen dieser Vorfälle er die Verantwortung für die Folgen, die sich daraus ergeben, ablehnen müsse, falls die vorgelegten Dienststellen der betreffenden Truppen nicht in der Lage oder nicht gewillt sind, derartige Vorkommnisse für die Zukunft mit aller Energie zu verhindern. Die Fälle bieten einen neuen Beweis dafür, wie unerträglich die Anwesenheit der farbigen Truppen für die Bevölkerung der Rheinlande ist und wie es mit der von dem General Degoutte in seinem bekannten Tagesbefehl an die Senegalbrigade betonten Sitteinheit der schwarzen Truppen bestellt ist.

mittelbar dem Vorsitzenden des Kreiswahlausschusses des 16. Landtagswahlkreises (Oberamtmann Gös in Calw) und nicht dem Oberamt, zu übermitteln.

Die Wahlurnenbeschriften nebst Anlagen für die Reichstagswahl dagegen sind, ebenfalls auf dem schnellsten Weg, dem zuständigen Oberamt zu übermitteln.

Calw, den 30. Mai 1920.

Der Vorsitzende des Kreiswahlausschusses des 16. Landtagswahlkreises,  
Oberamtmann Gös.

Die Schultheißenämter werden beauftragt, mit der Viehseuchenumlage abzuwarten, bis weitere Weisung durchs Oberamt erfolgt.

Calw, den 1. Juni 1920. Böggl, Amtmann.

## Oberamt Calw.

### Betr.: Bezirksbauhoffstelle.

Der Vertreter der Arbeiterschaft in der Bezirksbauhoffstelle, Gottlob Kober, ist aus derselben ausgeschieden. An seine Stelle wurde vom Bezirksrat Jakob Maier, Vorarbeiter in Calw gewählt.

Calw, den 27. Mai 1920. Oberamtmann Gös.

## Bekanntmachung

### Betr. Führung der Weinbücher.

Die Wirte werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Führung der Weinbücher von der Weinsteuer unabhängig und durch diese nicht in Wegfall gekommen ist.

Die Weinsachverständigen sind angewiesen, Säumige zur Anzeige zu bringen.

Calw, den 22. Mai 1920.

Oberamt: Böggl, Amtmann.

## Kurs für Damenschneider und -schneiderinnen.

Die Zentralkasse für Gewerbe und Handel beabsichtigt im Laufe des Sommers d. J. in Stuttgart einen Kurs für Damenschneider und -schneiderinnen im Musterzeichnen und Zuschneiden mit 14tägiger Dauer abzuhalten. Anmeldungen zu diesem Kurs sind bis spätestens 20. Juni 1920 bei der Zentralkasse für Gewerbe und Handel in Stuttgart einzureichen. Aus den Anmeldungen sollen ersichtlich sein: Namen, Beruf, Berufsstand (ob selbständig oder Gehilfe), Alter, Dauer der gewerblichen Tätigkeit, abgelegte Prüfungen im Gewerbe und Wohnort der Angemeldeten (vgl. Bekanntmachung betreffend Handwerkerkurse vom 15. November 1919, Gewerbebl. Nr. 46). Stuttgart, den 19. Mai 1920. J. B. Kraad.

## Die dauernden Verbüchtigungen Deutschlands hinsichtlich der Ausführung der Friedensbedingungen.

Berlin, 1. Juni. Die Tatsache, daß bisher noch kein Ausführungsgeseß zur Befestigung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland erlassen ist, hat in verschiedenen Kreisen zu Mißdeutungen Anlaß gegeben. Nach einer Mitteilung von unterrichteter Seite bestimmt der Artikel 173 des Friedensvertrags, daß die allgemeine Wehrpflicht abzuschaffen ist. Die Nationalversammlung hat den Vertrag angenommen. Damit ist die Befestigung der allgemeinen Wehrpflicht rechtlich durchgeführt und sind die ihr entgegenstehenden Bestimmungen aus früherer Zeit außer Kraft gesetzt. Eines besonderen Ausführungsgeseßes bedarf es hierzu also nicht mehr. Auch im vorliegenden Fall zeigt sich, daß alle Verbüchtigungen, Deutschland zögere planmäßig die Durchführung der militärischen Bestimmungen des Friedensvertrags hinaus, haltlos sind.

## Gegen die Putzgerüchte.

(W.B.) Stettin, 2. Juni. Der Oberpräsident der Provinz Pommern und der Befehlshaber des Wehrkreises Pommerns II erlassen eine Kundgebung an die Bevölkerung Pommerns, in der es heißt, die durch Putzgerüchte verursachte Erregung und das so entstandene gegenseitige Mißtrauen, das Ruhe und Ordnung in der Provinz gefährdet, gäbe keinen Anlaß zu Befürchtungen. Sie bitten um das Vertrauen, daß sie die Verfassung und die verfassungsmäßige Regierung gegen jeden Angriff schützen würden. Die nötigen Nachmittel seien vorhanden und würden unachtsam angewandt werden, auch um die Wahlhandlung am 6. Juni vor jeder Störung zu schützen, so daß der unverfälschte Wille des Volkes allein zum Ausdruck komme.

\* Berlin, 2. Juni. Nach dem „B. V.-A.“ haben die Kommandeure der Truppen von Dessau und Zerbst in einer Konferenz mit dem Oberpräsidenten Horing der anhaltischen Staatsregierung unbedingte Treue gelobt. Die Truppen seien bereit, die Verfassung gegen jeden Putz, gleichviel von welcher Partei, mit der Waffe in der Hand zu verteidigen.

## Aufklärung des Millionendiebstahls

### in der Spandauer Zitadelle.

Berlin, 1. Juni. Der Millionendiebstahl in der Spandauer Zitadelle, aus der vor Jahresfrist 60 Millionen rumänische Lei gestohlen worden waren, ist jetzt aufgeklärt worden. Als Täter wurden vier Mann verhaftet, die damals im Heeresdienst standen und mit der Bewachung des Schazes betraut waren. Die Verhafteten sind geständig. Drei von den Dieben legten ihre Beute, soweit sie ihnen nicht durch Verkaufsvermittler wieder abgenommen wurde, in Grundstücken und Geschäften an, während der vierte sie durch Leichtsinns wieder vergeudete.

## Ein Reichsausgleichsamt.

Nach Art. 296 des Friedensvertrags sind die Schulden und Forderungen Deutscher gegenüber den Staatsangehörigen einer größeren Anzahl bisher feindlicher Staaten (Großbritannien, Frankreich einschl. Elsaß-Lothringen, Italien, Belgien, Griechenland, Siam) in einem genau festgelegten Ausgleichsverfahren durch Vermittlung von Prüfungs- und Ausgleichsämtern zu regeln. Zu diesem Zweck ist am 24. April das Reichsausgleichsgeseß erlassen und unter der Bezeichnung „Reichsausgleichsamt“ ein Prüfungs- und Ausgleichsamt mit dem Sitz in Berlin errichtet worden. An der Spitze des Reichsausgleichsamts steht der

Große Wähler-Versammlung

Reichsarbeitsminister Alexander Schläde, M. d. R.

Freie Diskussion.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Referent: das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Einigung nicht Trennung.

Der diesmalige Wahllampf erreicht in dieser Woche seinen Höhepunkt. Daß er ein lebhafter werden wird, war voraus-

Zahl und Streit sind schon oft die Voraussetzung für eine Einigung gewesen, hoffen wir zuversichtlich auch hier.

Möge ihr Kommen nicht erschwert, sondern beschleunigt werden durch die Erkenntnisse und Ergebnisse dieses Wahllampfes!

Dankagung. Marie Kentschler. Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir bei dem so raschen Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Frau Berta OBwald, prakt. Heilkundige. Augendiagnose - Homöopathie. Erkennen der Krankheiten aus den Augen, ohne vorher zu fragen.

Fußball-Abteilung des S.-B. Calw.

Am Freitag, den 4. ds. Mts., abends 8 Uhr Monats-Versammlung im Restaurant zur „Bürgerstube“.



Psychologischer Vortrag

am Donnerstag, den 3. Juni 1920, abends 8 Uhr im Saale der Brauerei Dreiß von D. Ammon, psychologischer Schriftsteller, über:

Gesichtsausdruckskunde

Gesichtsausdruck und Handschrift im Spiegel der Seele. Wie prägen sich die Talente wie Musik, Malen, Organisation, Handel, Unterricht, Bausinn usw. aus? Bin ich Künstler-, Gelehrten-, oder reiselustig? Erfolgreich und warum nicht? Spirituell oder materiell, sensitiv und empfänglich für Vorahnungen und Wahrträume oder Zweifler-Natur?

Kartenvorverkauf: Buchhandlung Kirchherr. Eintritt: 1. Platz (numm.) Mk. 2.50, 2. Platz (annumm.) Mk. 1.50 mit Steuer. - Nach dem Vortrag:

Physiognom. Charakterbeurteilungen.

Hack- und Häufelpflüge, Kreissägen, Brückenwagen, Futterschneidmaschinen und Sauchepumpen

empfehlen Gg. Wackenhuth, Calw Biergasse.

empfehlen Gg. Wackenhuth, Calw Biergasse.

Calwer Tagblatt

Wenn Sie eine Zeitung lesen wollen, die rasch und zuverlässig über alles Wissenswertes berichtet, dann bestellen Sie Das Calwer Tagblatt!

Hellapparat Nickles von 70 Mk. an aufwärts, wird ein Verleiher gesucht. Kundige Herren erhalten den Vorzug. Näheres durch E. Wissmann, Kirchheim-Teck.

Ein gut erhaltenes Fahrrad mit neuer Bereifung, sowie ein Schüler-Fahrrad ohne Bereifung, ferner einen hellen Sommer-Anzug, sowie einen Entlassungsanzug und ein Paar neue Herrenschuhe, Größe Nr. 41 ist zu verkaufen! Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes. Drucksachen aller Art liefert rasch und sauber die Druckerei dies. Blattes.

Brennholz

Kurzgefägte, trockenes Brennholz kann sofort geliefert werden

Sauerkraut

verkauft per Pfund 45 Pfg. S. Kling, Calwer Hof.

Bergstiefel

Größe 41, hat im Auftrag zu verkaufen Carl Fischer, Schuhgeschäft, Stuttgarterstraße.

Schnell-Wage

bis 155 Kg. mit eisernem Brett, verkauft preiswert Ulrich Stahl.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 5. Juni 1920 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Adler“ in Oberkollbach freundlichst einzuladen.

Gotthilf Wenger, Sohn des Christian Wenger in Steinenbronn.

Christine Hamann, Tochter des Michael Hamann in Oberkollbach. Kirchgang 1/2 12 Uhr in Altburg.

Wir bitten, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 5. Juni 1920 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Lamm“ in Unterreichenbach freundlichst einzuladen.

Karl Fischer, Sohn des Christian Fischer, Bauer in Unterreichenbach.

Katharine Volz, Tochter des Johann Georg Volz, Bauer in Beinberg. Kirchgang 1/2 1 Uhr in Unterreichenbach.

Statt jeder besonderen Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 5. Juni 1920, stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Ebershardt D. Nagold, freundlichst einzuladen.

Jakob Hamann, Sohn des + Gottlieb Hamann, Bauer in Ottenbronn.

Christine Weik, Tochter des Friedrich Weik, Bauer in Ebershardt D. Nagold. Kirchgang 11 Uhr.

Heirats-Gesuch!

Gebildeter Kaufmann, evang., in den 30er Jahren, Kriegsbeschädigter, aber in guter Lebensstellung befindlich, sucht sich mit einer Dame mit guten Eigenschaften, wenn möglich aus Calw oder Nähe zu verheiraten. Gest. Briefe wollen unter S. S. an die Geschäftsstelle gegeben werden.

Ständ. Inferieren bringt Erfolg!

3-5-Zimmer-Wohnung

mit Küche und sonstigem Zubehör eventuell möbliert für sofort oder später zu mieten

gesucht. Angebote unter M. 3. 20 an die Geschäftsst. ds. Bl.

# An die Wähler Württembergs!

Irreführende Behauptungen unserer politischen Gegner zwingen uns zur Abwehr.

Wie sind die Wahlausichten der Deutschen Volkspartei für den Württembergischen Landtag?

Gut! Denn nach dem Wahlgesetz genügt es, wenn in einem Wahlkreis ein Kandidat die erforderliche Stimmenzahl erhält. Dann werden die Stimmen der übrigen Wahlkreise auf die Landesliste übernommen. Die Wahl eines Kandidaten ist aber im Wahlkreis Stuttgart unbedingt sicher.

Wohin fallen die Stimmen bei der Reichstagswahl, wenn wider Erwarten die notwendige Stimmenzahl nicht erreicht würde?

Auf die Reichsliste der Deutschen Volkspartei, der Erbin der Nationalliberalen Partei.

Wohin fallen die Stimmen der Württembergischen Bürgerpartei? Unter allen Umständen an die **Deutschnationale Volkspartei!** Wer sind die Deutschnationalen?

Die im neuen Reichstag unter Führung des Grafen Westarp stehenden alten **preussischen Konservativen.**

Liberales Bürgertum Württembergs entscheide Du!

## Wähle: Deutsche Volkspartei,

die einzige nationale, liberale und soziale Mittelpartei!

### Strohüte

für Herren und Knaben

### Silzhüte

schwarz und farbig

### Schüler- und Sportmützen

jeder Art

empfiehlt in reicher Auswahl

### W. Schäberle

Hutmacher.

### Räumungs-Verkauf.

Schwarzen und weißen  
Tüll für Blusen,  
Tülleinsätze und Spitzen  
in schwarz und weiß,  
Knöpfe aller Art  
sind zu haben bei

Nane Schaible, Badstr.

### Reichstagswahl

bedeutet entschlossene Abrechnung mit der Reaktion, Sicherung der Volksherrschaft. Der Kampf geht gegen Monarchie — für Republik, gegen Reaktion und Diktatur, für demokratische Volksherrschaft, gegen Kapitalismus — für Sozialismus!  
Nur die Wahl v. Sozialdemokraten sichert eine konsequente sozialistische Politik Deutschlands!

Habe noch sehr günstig abgegeben

### Mähmaschinen m. Mittelfinger

und

### einige Gabelheuwender

Gg. Wackenhuth, Biergasse.

Ab Donnerstag, den 3. Juni, steht ein großer Transport starke

### Arbeits-Bierde

sowie ein Transport erstklassige

### rhein.-belgische Sohlen,



schweren Schlags, 1- und 2jährig,

in Perouse im „Hirsch“, zum Verkauf, wozu Liebhaber einladen  
Berthold Löwengart und Moritz Gideon.

Täglich

frische Sendungen

### Kirschen, Zitronen, Orangen und Feigen,

schöne, gesunde

### Tafeläpfel,

sowie etwas

### Anbrüchäpfel

empfiehlt

Röhm-Dalkolmo,

Marktplatz.

Graue, braune u. blauleinene

### Sommerdecken,

sowie

### Ohrenkappen und Brustneze, (echte)

### Gummihosenträger

wieder lieferbar u. empfiehlt

Otto Weißer, Sattlerei,

Kronengasse,

Gulbes Nachfolger.

Schmieh.

### Rheinische Tabakpflanzen

sind eingetroffen (letzte Sendung) und können gekauft werden, das St. zu 10 Pfg.

Michael Löcher.

Einen

### Wolfshund

hat zu verkaufen

Gustav Andreatta,

Hirsau.

Gehringen.

Ein 1/2 Jahre altes

### Rind

legt dem Verkauf aus

Ludw. Gehring, b. Lamm.

### Bad Teinach.

Zur Heuernte empfehle:

### Sensen, Sensenwörbe, Weizsteine, Gabeln

Zugleich bringe ich mein Lager in

### Email-Geschirr

wie:

### Ringtöpfe, Melk- und Wassereimer, Kaffeekannen, Salsteiher, Waschbecken u.s.w.

alles in bester Qualität, in empfehlende Erinnerung.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

### Frau Ph. Schmid,

vormals Robert Schnellers Wwe.

Achtung!

### Friedensware!

Ich empfehle meiner werten Kundschaft meine anerkannt besten Friedenswaren in:

1a. Baselin-Leberfette, braun	in Dosen von
1a. Wagenfette „Rappenfett“	2 1/2 Kilogramm ab
1a. konfist. Maschinenfette, gelb	aufwärts
1a. Wachs-Hochglanz-Schuhcreme	in Dosen à 1 Kilo
1a. Teelbleimwachs in Stangen	à 1 Kilogramm
1a. amerik. Maschinöl-Raff., hell	in Kannen von
1a. amerik. Motorenöl, hell	8 Kilogramm ab
1a. Fußbodenöl, gelb, geruchlos	aufwärts
1a. Parkett- u. Kaminöl-Wische	in Dosen v. 1 Kilo ab

zu billigsten Tagespreisen.  
— Zahlreiche Anerkennungs schreiben —  
Bei Bedarf wende man sich an meinen Vertreter Herrn Heinrich Reiter in Dachshof bei Bad Teinach (Telefon Nr. 29), welcher auch den Bezirk bereisen wird.

W. Schumacher, chem. techn. Produkte, Großglattbach b. Mühlacker, Württ.

### Leere Fässer!

gebrauchte in gutem Zustand zu Most und Wein, aus Eichenholz von 80 bis zu 700 Liter fassend. Auch größere, sowie gering reparaturbedürftige eichene Fässer für Böttner liefern laufend jeden Posten

Zeumer, Nürnberg, Roosstr. 17, Fernspr. 8081.